

In regelmäßigen Abständen werden Interessierten auf dieser Plattform über den laufenden Projektstand zum kommunalen Mobilitätsmanagement informiert. Die Bearbeitung läuft nun bereits 9 Monate. In den einzelnen Teilkonzepten ist die Analyse bereits abgeschlossen.

Nun war es Aufgabe im Rahmen eines Workshops zum Rahmenkonzept Stärken und Schwächen des Rostocker Mobilitätsmanagements zu erörtern und zu analysieren. Als Stärke des Rostocker Verkehrssystems wurde einmal mehr der ÖPNV herausgestellt. Das hierarchisch gegliederte und verständliche ÖPNV-System, die moderne Fahrzeugflotte, die vielerorts barrierefreie Ausstattung der Haltestellen und Verknüpfungspunkte mit digitaler Echtzeitanzeige der Abfahrten werden von den Akteuren aber auch Nutzern sehr positiv gesehen. Auch in puncto Radverkehr kann Rostock auf große Erfolge verweisen. Zwar spiegeln sich diese nicht überall in allen Zahlen und der Gestaltung der Radwege wider, allerdings zeigt das Radverkehrsklima eine hohe Zufriedenheit der Nutzer. Honoriert werden dabei insbesondere die sich stetigen Aktivitäten zur Verbesserung der Bedingungen im Radverkehr (Verbesserung der Qualität und Verkehrssicherheit im Radwegenetz, Erweiterung von Radabstellanlagen, Mitnahmeregelungen im ÖPNV etc.).

Schwierigkeiten bei der Umsetzung und Etablierung von Projekten zur Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens der Bürger werden insbesondere hinsichtlich der Finanzierungsfragen gesehen. Eine Rolle spielt aber auch rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Car-Sharing-Stellplätze im öffentlichen Straßenraum) sowie unterschiedliche Interessenlagen der beteiligten Akteure und damit wieder Finanzierungsfragen (ist der Nutzer Kunde der DB, der RSAG oder von rebus, wenn er die Angebote intermodal nutzt).

Nichts desto trotz werden für eine weitere Stärkung und Etablierung des kommunalen Mobilitätsmanagements auch Chancen gesehen, auf die Rostock zurückgreifen kann – das klare Statement der Politik für die Förderung des Umweltverbundes und ein funktionierendes Mobilitätsmanagement. Rostock als Studentenstadt wird auch künftig junge Menschen anziehen und mit ihnen kommt eine Generation in die Stadt, die auch modernen Entwicklungen (Bike-Sharing) positiv entgegentritt. Auch durch die Funktion der Stadt als touristische Hochburg an der Ostseeküste können Angebote zum einen verstärkt etabliert werden, kommen aber auch andererseits von den Touristen in die Stadt.

Die Akteure des kommunalen Mobilitätsmanagements wollen auch künftig die Chancen nutzen, die sich mit den Stärken der Stadt bieten und den Umweltverbund weiter stärken – durch Projekte zur Förderung des Mobilitätsmanagements, dabei die Bürger führen und zu einem Umdenken in der täglichen Verkehrsmittelnutzung führen.